

# Rückblick auf ein Jahr SERO

Anfangs 2021 lancierte die Luzerner Psychiatrie (*lups*) zusammen mit der Gesundheitsförderung Schweiz und weiteren Träger- und Partnerorganisationen das Projekt SERO (Suizidprävention Einheitlich Regional Organisiert). Ein Rückblick auf ein intensives Jahr der Projekteinführung.

## Information und Schulung von Fachpersonen

Um die vier Massnahmen von SERO in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden etappenweise einzuführen, wurde das Versorgungsgebiet der *lups* in drei verschiedene Regionen aufgeteilt. So lag der Fokus im ersten Projektjahr darin, SERO Fachpersonen aus der Region Hochdorf/Sursee und den Mitarbeitenden der *lups* näher zu bringen. Nach den ersten beiden interprofessionellen Regionalgruppentreffen fand im Herbst 2021 ein erster Informationsanlass zum Projekt statt. Rund 60 Fachpersonen nahmen daran teil. Das rege Interesse an SERO führte dazu, dass bis heute über 500 Fachpersonen die PRISM™-S-Kurse besuchten.

Der Startschuss für die zweite Einführungsstufe fiel mit zwei weiteren Regionalgruppentreffen im November 2021 und der Durchführung des zweiten Informationsanlasses für Fachpersonen aus der Stadt und Agglomeration Luzern im Februar 2022. Auch diese Fachpersonen haben die Gelegenheit, von April bis Juni 2022 an den kostenlosen PRISM™-S-Kursen teilzunehmen. Der Start der dritten Implementationsstufe für die Region Willisau, Wolhusen und Entlebuch sowie die Kantone Obwalden und Nidwalden ist ab Juni 2022 vorgesehen.

## Etablierung Sicherheitsplan und Durchführung der ersten ensa-Kurse

In Zusammenarbeit mit Peers und Fachpersonen wurde im ersten Projekthalbjahr ein Sicherheitsplan entwickelt, in welchem Betroffene individuelle Handlungsabläufe zur Bewältigung einer suizidalen Krise definieren können. Der Sicherheitsplan wird bereits an allen Standorten der *lups* eingesetzt. Ziel ist, dass dieser psychiatrisch wie auch somatisch settingsübergreifend im Versorgungsgebiet der *lups* angewendet wird. Weiter fanden auch die ersten vergünstigten ensa-Kurse «Erste-Hilfe-Gespräche über Suizidgedanken» für Angehörige und Interessierte in der Zentralschweiz statt.

## Entwicklung Selbstmanagement-App

Eine weitere zentrale Massnahme von SERO ist die Entwicklung einer Selbstmanagement-App für suizidgefährdete Personen und ihre Angehörigen. Aktuell befindet sich diese in der Programmierungsphase. Wie auch schon in der konzeptionellen Phase werden bis zum Herbst User-Testings mit Betroffenen und Fachpersonen durchgeführt. Die kostenlose App soll Ende 2022 zum Download zur Verfügung stehen.

## Fazit zum ersten Projektjahr

Das erste Projektjahr wird positiv gewertet. Mit dem Einbezug von Fachpersonen, Betroffenen und Angehörigen konnte wichtiges Fach- und Erfahrungswissen in die Projekthinhalte einfließen. So orientieren sich die SERO-Massnahmen an den Bedürfnissen und Anliegen der verschiedenen Zielgruppen. Der weitere Projekterfolg wird von der Umsetzung und Anwendung der Methoden durch die behandelnden Fachpersonen abhängen. Ihre Anwendung erfordert einen gewissen Initialaufwand, längerfristig wird jedoch ein wichtiger Beitrag zur vernetzten Suizidprävention geleistet.

*Michael Durrer, Advanced Practice Nurse, Projektleitung SERO*  
*Jennifer Fringeli, Fachmitarbeiterin Kommunikation & Marketing,*  
*Teilprojektleitung Kommunikation SERO*

Besuchen Sie unsere Projektwebseite:  
[www.sero-suizidpraevention.ch](http://www.sero-suizidpraevention.ch)





Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter bei ihrem Inputreferat zur Suizidprävention am 2. Informationsanlass für Fachpersonen im Februar 2022 in Luzern



Die SERO-App wird es suizidgefährdeten Personen und ihren Angehörigen ermöglichen, jederzeit geeignete Schritte zur Suizidprävention einzuleiten.

### SERO auf einen Blick

Das Projekt SERO hat zum Ziel, Suizide und Suizidversuche sowie die damit zusammenhängende Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen im Versorgungsgebiet der *lups* zu reduzieren. In den Jahren 2021–2024 werden gemäss den Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit folgende vier zentralen Massnahmen umgesetzt:

- Etablierung der PRISM-S-Methode
- Einsatz eines Sicherheitsplans
- Durchführung von ensa-Kursen  
«Erste-Hilfe-Gespräche über Suizidgedanken»
- Entwicklung einer Selbstmanagement-App für suizidgefährdete Personen

Mit SERO soll einerseits das Selbstmanagement suizidgefährdeter Personen sowie ihrer Angehörigen optimiert und gefördert werden. Andererseits wird eine koordinierte und vernetzte Versorgung durch Fachpersonen in der Region angestrebt.